

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 68 (1963-1964)  
**Heft:** 3

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Nachdem wir im November eine Anzahl Bilderbücher besprochen haben, wollen wir in unserer weihnachtlichen Nummer einige wertvolle Bücher für kleine und große Leute vorstellen. — Erst möchten wir nochmals auf zwei schöne und originelle Bilderbücher hinweisen. Die Verfasserin des Bandes *«Bitzli und der große Wolf»* ist gebürtige Wienerin und lebt heute in Amerika. Schon als Mädchen schrieb und zeichnete *Lis Weil* für verschiedene Zeitungen. Im Mittelpunkt des im Schweizer Spiegel Verlag erschienenen Buches stehen die Kinder Anneli und Andri sowie der Hund Bitzli. Die kleinen Leser werden den tieferen Sinn, der dem Texte beigegeben ist, wohl kaum verstehen. Ihnen wird das Wort *«Ein Fremder ist ein Freund, dem du noch nicht begegnet bist»* fremd bleiben. Sie werden sich aber bestimmt über die vielen modernen und doch kindertümlichen Bilder freuen und auch bei mehrmaligem Betrachten immer wieder neue Details finden. (Kostenpunkt Fr. 12.80.) — *Brian Wilsmith* gilt als einer der besten englischen Kinderbuchmaler — er erhielt letztes Jahr die höchste Auszeichnung Englands für das schönste Bilderbuch. Nun hat er zu der Fabel *«Der Löwe und die Ratte»* von La Fontaine eine Reihe prächtiger Bilder geschaffen. Die Kleinen werden gerne zuhören, wenn ihnen die Geschichte vom mächtigen Löwen, den eine kleine, unscheinbare Ratte aus dem Netze befreite, erzählt wird. Auch dieses gediegene Bilderbuch, in welchem die farbenprächtige Vielfalt des Urwaldes so gut dargestellt ist, möchten wir sehr empfehlen. (Atlantis-Verlag, Fr. 13.50.)

Für das erste Lesealter sind zahlreiche empfehlenswerte Bücher herausgekommen, weshalb uns die Auswahl richtig schwer gefallen ist. Als erstes greifen wir aus der Fülle des Gebotenen das neue Buch von *Meindert de Jong* heraus. *«Das siebente Kätzchen»* — dies ist der Titel — kommt als letztes auf die Welt. Es ist kleiner und schwächer als

seine sechs Geschwister. Allein durchforscht es die Welt, welche für das kleine Katzenkind aus sieben Gärten und sieben Häusern besteht. Dabei wird es vom Wunsche getrieben sein erstes bergendes Heim beim blinden Hundefreund wieder zu finden. Es ist eine einfache Geschichte, sehr gut erzählt und man spürt, daß der Verfasser die Kinder und Tiere liebt und versteht. Die guten schwarz-weiß und farbigen Illustrationen von Irene Schreiber ergänzen das geschriebene Wort in schönster Weise (Schaffstein Verlag, Fr. 11.65.) — Im Verlag Orell Füssli ist ein weiteres hübsches Buch herausgekommen. *Gretel Manser-Kupp*, bekannt durch die Kinderstunden im Radio, erzählt aus dem Leben der Kinder in und um das Rebenhaus. Durch die einfache Sprache und die gut lesbare Antiquaschrift wird den kleinen Leuten das Lesen des Buches *«Rund um das Rebenhaus»* erleichtert (Preis Fr. 11.—).

Wir freuen uns, gleich vier Bücher von im Amte stehenden oder ehemaligen Lehrerinnen anzeigen zu dürfen. — Für Buben und Mädchen von 8—10 Jahren eignet sich das neue Buch von *Silvia Gut*, *«Kasperli und die Prinzessin von Luda»* (Verlag Sauerländer, Fr. 8.80). Sie werden Freude haben an der Geschichte des Puppenspielers Burattini, der jeden Sommer in die Badestadt Luda kommt, freudig begrüßt von Groß und Klein. Sie werden begeistert das Spiel um die Prinzessin von Luda verfolgen und mit Spannung lesen, weshalb Burattini seine Puppen dem reichen Reeder verkauft und wie er sie wieder zurückgewinnt. Ob wohl die 8—10jährigen den Grundgedanken dieser Geschichte erfassen? Uns «Großen» beweist die Verfasserin, daß niemand glücklich sein kann, wenn er das, was seinem Leben Sinn und Inhalt gibt, um Geld verkauft. — *Olga Meyer* ist zahlreichen Mädchen und Buben bekannt als Verfasserin gern gelesener Kinderbücher. Die Kleinen haben jedoch auch mit Spannung zugehört, wenn Olga Meyer mit ihrer tiefen, warmen Stimme

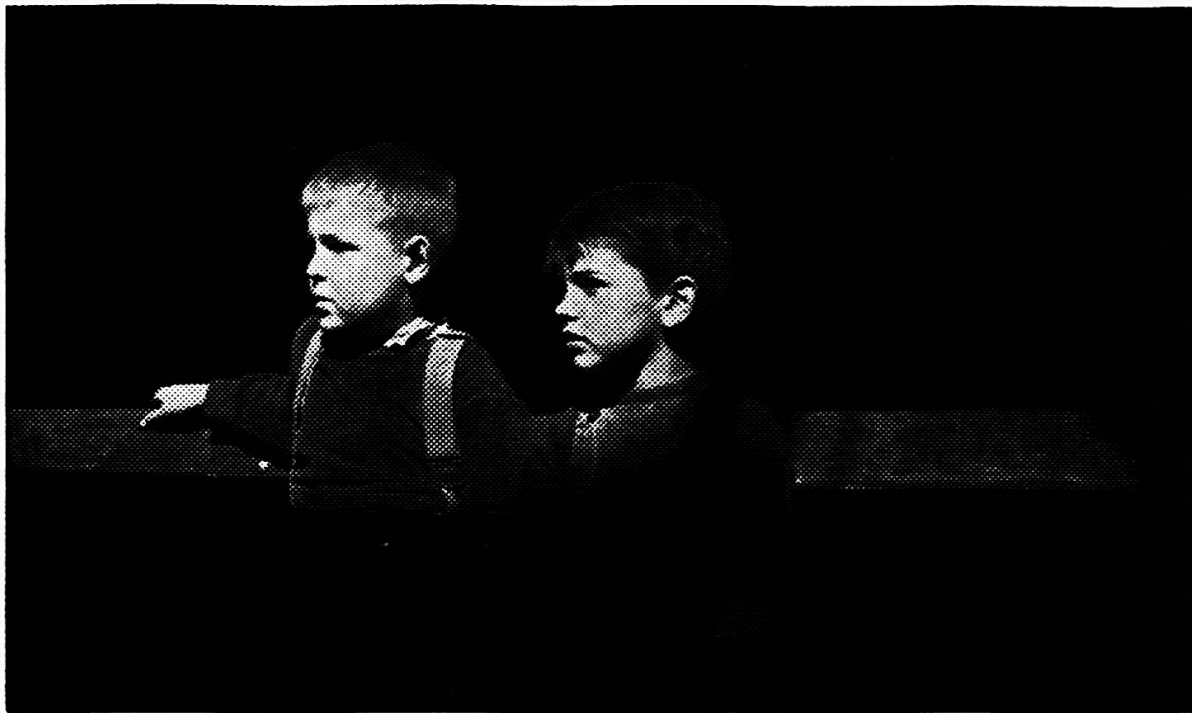
im Zürcher Dialekt am Radio vom Bergbuben Chrigi erzählte. Nun liegt eine Auswahl dieser Geschichten um Chrigi in schriftdeutscher Fassung vor, die auch im Schriftdeutschen außerordentlich lebendig wirken. Wie wertvoll ist es, wenn die zum Teil sehr verwöhnten Stadtkinder erfahren, wie einfach und genügsam viele Bergbauernfamilien leben, wie hart ihr Tagewerk ist und wie zufrieden und glücklich sie trotzdem sind. So wird man dieses Buch *«Chrigi, Fröhliche und ernste Erlebnisse eines Bergbuben»* mit ansprechenden Zeichnungen von Edith Schindler gerne unter den Weihnachtsbaum legen (Verlag Sauerländer, Fr. 9.80). — Unter den handlichen, preiswerten Bändchen der Sternreihe aus dem EVZ-Verlag findet sich für kleine und größere Leser geeigneter Lesestoff (Preis Fr. 2.95, bei größeren Bezügen Rabatt). Für Kinder ab 9 Jahren hat ebenfalls eine Lehrerin, *Elisabeth Lenhardt*, ein neues Büchlein verfaßt. Dasselbe trägt den Titel *«Was ist mit Christeli?»* und handelt von einem Mädchen, das kaum sprechen kann, als abnormal gilt und sich immer mehr von den Kameraden, Geschwistern und Eltern zurückzieht. Ein Unfall wird zu einem glücklichen Zufall, denn im Kinderspital zeigt sich, daß das Mädchen nicht hört und daß durch eine Operation geholfen werden kann. Wie gut versteht es die Verfasserin, das Leiden dieses behinderten Mädchens zu schildern. — Als Hunde- und Airedalefreundin freut man sich, wenn man das neue Buch von *Elsa Muschg* zur Hand nimmt und den gut gestalteten Umschlag betrachtet. Die Verfasserin, Lehrerin in Zürich, hat zu ihrem ersten gut aufgenommenen Bande *«Vaters Fränzi»* eine Fortsetzung geschrieben. Die jungen Leserinnen, welche das wilde Fränzi im ersten Band lieb gewonnen haben, werden die warmherzig geschriebene Familiengeschichte mit Anteilnahme weiter verfolgen. Der neue Band heißt *«Mutters Fränzi»* und ist im Verlag Huber, Frauenfeld, herausgekommen, (Preis Fr. 12.80).

Hexlein, das frohmütige Töchterchen des Zauberkünstlers Orlando soll einige Wochen in einem Waisenhaus verbringen. Wie vieles passiert doch in dieser kurzen Zeit. Vor allem nimmt sich Hex-

lein der scheuen Nadina an. Zusammen unternehmen die beiden Mädchen manche Traumfahrt und Hexlein gelingt es sogar, eine Mutter für ihre kleine Freundin zu finden. — Wirklichkeit und Phantasie sind in diesem Buche eng miteinander verknüpft. Dies stört aber keineswegs und die kleinen sprachlichen Unebenheiten werden die Leserinnen wohl kaum beachten. So darf dieses Buch *«Hexlein hilft suchen»* von *Annemarie Meyer-Dalbert*, erschienen im Rascher Verlag, mit gutem Gewissen empfohlen werden (Fr. 10.60). — Im gleichen Verlag sind zwei weitere Bücher herausgekommen, die besondere Beachtung verdienen. Im ersten Buche *«Acht Kleine, zwei Große und ein Lastauto»* erzählt die norwegische Verfasserin von acht lebhaften Kindern und ihren tapferen, frohmütigen Eltern. Am Schlusse des Buches wird berichtet, wie die Familie in ein kleines Häuschen auf dem Lande übersiedelt, in welchem auch für die köstliche Großmutter genügend Raum ist. Der zweite Band knüpft hier an und heißt *«Großmutter und die acht Kinder im Walde»*. Diese Bücher werden bestimmt von 8 bis 10jährigen mit Schmunzeln gelesen werden. Besonders wohltuend haben wir es empfunden, daß die Verfasserin *A. C. Vestly* in so feiner Art beschreibt, wie wenig es braucht, um zufrieden und glücklich zu sein. Die einzelnen Familienglieder sind so gut geschildert, daß man das Gefühl hat, diese sympathische Familie aus dem hohen Norden persönlich zu kennen (der erste Band kostet Fr. 9.80, der zweite Band Fr. 9.50). — Nun möchten wir noch auf ein Buch für Jugendliche hinweisen. Im Francke Verlag ist von *Gertrud Heizmann* das neue Buch *«Um zehn Uhr auf der Concorde»* herausgekommen (Preis Fr. 13.50). Im Mittelpunkt steht die 18-jährige Helen, die mit zwei Kameraden ohne Erlaubnis der Eltern nach Paris reist. Nach einigen wundervollen Tagen erlebt Helen eine schlimme Zeit, da sie das Geld für die Rückfahrt selbst verdienen will. In die Schweiz zurückgekehrt hilft Helen noch einige Wochen in einem Arbeitslager. Durch die Erlebnisse in Paris und die Diskussionen mit Kameraden wird aus der trotzigsten, wohlbehüteten Helen langsam ein selbständiger, gereifter junger Mensch. Der bekannten



+ 10 Rp. für sie!



Für sie, die kein Daheim mehr haben, seitdem sich Papi und Mami trennten.  
Für Tausende von Heim- und Pflegekindern, deren Schicksal wir alle mitverantworten. Für sie ist Pro Juventute da. + 10 Rp. heißt es darum auf den  
**PRO JUVENTUTE-MARKEN.**

## **Für Bastelarbeiten empfehlen wir Ihnen:**

Erstklassiger Schiefer, auf die gewünschten Maße zugeschnitten und die Rückseite plan geschliffen, Dicken von 4 bis 25 mm.

### **Schiefertafelfabrik Frutigen AG**

Tel. (033) 9 13 75



PVC Acrylglas Polystyrol Leder Stoff

**Merz + Benteli AG Bern 18**

Berner Jugendbuchautorin gelingt es vorzüglich, aufzuzeigen, daß sowohl die jungen Menschen und ihre Eltern Fehler machen und daß sich beide Teile bemühen müssen, damit sie einander verstehen.

Im zweiten Teil möchten wir auf Bücher, die sich als Geschenke für Erwachsene eignen, zu sprechen kommen. Von der englischen Schriftstellerin *Elisabeth Goudge* liegt ein Band mit drei Weihnachtserzählungen vor (Verlag Herder, DM 9.80). In der ersten Geschichte wird erzählt, wie der italienische Landedelmann Clemens, Zeitgenosse des heiligen Franziskus, seinen Haß überwindet. Was der kleine Hirtenbub durch seinen kindlichen, tiefen Glauben erlebt, berichtet die zweite Geschichte und die 3. Erzählung spielt in einem kleinen englischen Dorfe des 17. Jahrhunderts. Die drei Erzählungen haben eines gemeinsam, nämlich das Grundmotiv: Der Einbruch der Liebe in der Heiligen Nacht in die oft so kalte Welt. — Der Verlag Benziger hat eine *Weihnachtslegende* von *Lorenz Mack* herausgebracht. Die Schlichtheit und auch die Handlung erinnern uns an die Erzählung von Felix Timmermann *«Das Triptychon von den heiligen drei Königen»*. Im Mittelpunkt stehen auch hier drei alte Männer. Sie ziehen als Sternsinger, als heilige drei Könige umher, um auf diese Weise in der kargen Winterszeit etwas zu verdienen. Bei ihrer Wanderung von Hof zu Hof erblicken sie eine Bauersfrau, die ihr neugeborenes Kindchen in den Armen hält. In ihnen geschieht nun eine Wandlung. Der Verfasser schildert die Menschen und die Natur mit einfachen, knappen Worten; die Holzschnitte von Herbert Lenz passen gut dazu. — Von *Jozsi P. Toth*, einem ungarischen Schriftsteller, ist im Schweizer Druck- und Verlagshaus der packende Roman *«Eine Handvoll schwarzer Erde»* erschienen. Im Norddeutschen Rundfunk, Hamburg, wurde dieses Buch mit den folgenden Worten angezeigt: *«Eine Handvoll schwarzer Erde» hat alle Eigenschaften eines Gesellschafts- und Familienromanes großen Stils, aber er ist keine Erfindung. Alles, was in der weit verzweigten und personenreichen Handlung geschieht, ist*

*wirklich passiert. Das Buch ist gewissermaßen ein dreispuriger Lebensbericht, eine romanhafte Lebensbeschreibung vor dem politischen und historischen Hintergrund der Jahre 1919—1956.»* — Das gut geschriebene Buch liest sich leicht und die spannende Handlung fesselt den Leser von der ersten bis zur letzten Seite. — Italien ist für die Menschen des Nordens oft das Land der Sehnsucht. Auch *Heinrich Federer* fühlte sich immer wieder vom Süden angezogen und das Buch *«Umbrische Reisegechichtlein»* beweist, wie gut es Heinrich Federer gelang, die verborgenen Schönheiten aufzuspüren. Der Rex-Verlag, Luzern, hat nun den Band, der rund 30 Geschichten enthält, in 3. Auflage herausgegeben. Es ist ein Buch, das man immer wieder gerne liest und verschenkt.

Nach Südamerika führt uns eines der neuen Bücher aus der Reihe *«Nestle, Peter, Cailler, Kohler»*. Der bekannte Schriftsteller Richard Katz schreibt in seinem Vorwort *«Fernes Brasilien»*: *Ob ein Land uns nah oder fern liegt, hängt nämlich im wesentlichen davon ab, ob uns seine Menschen, Tiere, Pflanzen, seine Lebensart und Landschaft vertraut sind oder nicht, kurz gesagt davon, ob wir es verstehen.* Brasilien in seiner Vielfalt ganz zu erfassen, fällt nicht leicht, denn allein schon die Sprache ist ein großes Hindernis. Man spricht in diesem südamerikanischen Land portugiesisch, eine Sprache die sehr schwer zu erlernen ist. Der Band enthält sehr schöne, gut ausgewählte Bilder zu den verschiedenen Kapiteln: Es sind dies *«Städte und Landschaften»*, *«Brasiliens merkwürdige Pflanzen»*, *«Seltsame Tiere Brasiliens»*, *«Menschen in Brasilien»* und *«Kunst in Brasilien»*. Die einzelnen Kapitel wurden zum großen Teil von Richard Katz und Kurt Pahlen verfaßt. Für diesen prächtigen Bildband *«Brasilien-Zukunftsland»* werden die NPCK-Bilderchecks sicher mit Freude gesammelt. — Athos, die Republik der Mönche ist heute griechisches Gebiet. In der Blütezeit lebten auf dem Heiligen Berg Athos ungefähr 20 000 Mönche, heute sind es noch knapp 1 600. In den verschiedenen Klöstern sind Kunstschatze von großem Wert zu finden, seltene Mosaik-Ikonen, prachtvolle

# Bücher — willkommene Weihnachtsgeschenke

Jedes gute Buch aus der

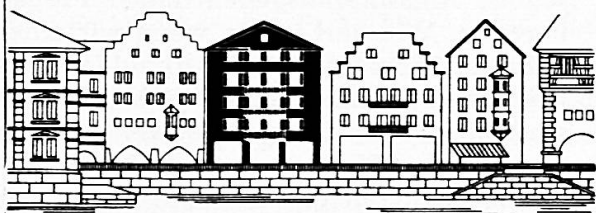
## **Evangelischen Buchhandlung Chur**

Grabenstraße 40  
Tel. (081) 2 10 81

Wer liest, wählt gern bei

## **Wirz & Cie. Aarau**

Buchhandlung am Graben  
Tel. (064) 2 21 58



## **Buchhandlung Rascher**

Zürich Limmatquai 50  
Telefon 051 | 32 16 01

Verlag der Schweizerfibel  
des Schweiz. Lehrervereins  
und des Schweiz. Lehrerinnenvereins

### **Neuerscheinung**

Maria Linder:

### **Lesestörungen**

### **bei normalbegabten Kindern**

76 Seiten, Fr. 4.80. Zu beziehen beim  
Sekretariat d. Schweiz. Lehrervereins,  
Beckenhofstr. 31, Zürich 6



## **Frohe Stunden der Muße mit Nebelspalter-Büchern!**

### **Bethli: Eine Handvoll Confetti.** Fr. 6.75

«Wer das Bethli kennt und liest und liebt, wird auch dieses Buch haben wollen. Mit dem Bethli durch den Alltag heißt nichts anderes, als mit Humor durch den Alltag.» (Weltwoche)

### **Bö-Bücher** je Fr. 10.—

«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.» (Die Tat)

Bis heute sind acht Bände mit Bildern und Versen von Bö erschienen.

### **Canzler: Humoritäten.** Fr. 6.70

Canzler gehört zu den Karikaturisten europäischen Formates. Seine Zeichnungen verblüffen, weil ihre Pointen aus dem gänzlich Unerwarteten sich ergeben.

Lassen Sie sich weitere Nebelspalter-Bücher von Ihrem Buchhändler zeigen.



Tafelbilder der byzantinischen Kunst und Handschriftensammlungen aus dem 9. Jahrhundert. Leider wird der Berg Athos heute von vielen schaulustigen Touristen besucht. Nicht für diese sondern für ernsthaft interessierte hat *Franz Spunda* sein Werk »*Legenden und Fresken vom Berg Athos*« geschrieben (Das Buch enthält 160 Seiten Text, 27 farbige Tafeln und kostet Fr. 38.—, Verlag J. F. Steinkopf). Einer ausführlichen Würdigung von *Walter Nigg* in der »NZZ« entnehmen wir den folgenden kleinen Abschnitt über das Kapitel »Die Legenden auf dem Athos«. »*Hier beschreitet der Verfasser Neuland, und sein Buch nimmt den Charakter eigener Forschung an. Zahlreiche der vielen Ikonen, die sich in den Kirchen des Athos befinden, haben ihre Geschichte, die die Entstehung oder die wundertätige Wirkung schildert. Spunda ist diesen Erzählungen nachgegangen, er ließ sich die Legenden von den alten Mönchen erzählen und hat sie hernach aufgezeichnet. Man findet bei ihm daher ein Material, dem man kaum anderswo begegnet.*«

Am Schlusse unserer weihnachtlichen Buchbesprechungen möchten wir noch auf einige Buchreihen hinweisen, in welchen bestimmt für jeden Geschmack ein passendes Geschenk zu finden ist. Unsere Leserinnen kennen die ansprechenden Bändchen aus dem Manutius Verlag. Nebst dem umfangreichen Band »Das Gesicht des Pferdes« — besprochen in der Novembernummer — ist noch das Büchlein »*Verzauberter Alltag*« herausgekommen. Dasselbe enthält eine Reihe schöner Farbphotos von *Karl Jud*, zu welchem *Hans Walter Stellen* von Dichtern ausgewählt hat, die zu verstehen »Das Glück der Schönheit im Alltag« aufzuzeigen. — Kleine Bändchen guter unterhaltender Literatur finden sich in der Reihe der Stabbücher des Verlages *Friedrich Reinhardt*, Basel. Die neuesten zwei Bände stammen von *Dino Larese* und *Walter Marti*. Das erstere enthält eine Reihe Sagen aus dem Toggenburg und das zweite Geschichten im Berner-dialekt. (*Dino Larese*: »*Toggenburger Sagen*«, *Walter Mari*: »*Aemmeluft*«. Preis je Fr. 4.50.) — Nicht vergessen möchten wir die *Berner und Schweizer Heimatbü-*

*cher* aus dem Verlag Haupt. Vor kurzem ist in zweiter erweiterter Auflage das Heimatbuch »*Luzern*« von *Cecile Lauber* neu herausgekommen (Band 20, Fr. 5.—). In einem neuen Berner Heimatbuch würdigt der Schriftsteller und frühere Seminarlehrer *Dr. Georg Küffer* das Schaffen von vier Bernern, die große Verdienste um die bernische Mundart erworben haben. Es sind dies *Emanuel Friedli*, der unermüdliche Sprachforscher, *Otto von Greyerz*, *Simon Gfeller* und *Rudolf von Tavel*. (Band 92/93, Fr. 10.—). — Wer ein Geschenk von bleibendem Werte auswählen möchte, wird daran denken, daß schöne *Klassikerausgaben* immer Freude bereiten. Wie nett ist es, wenn wir einer Freundin oder einem Patenkind alljährlich einen Band schenken. Sehr bekannt sind die »*Birkhäuser Klassiker*« die in Ganzleinen, Halbleder und Leder erhältlich sind. In dieser Reihe finden wir *Johann Peter Hebel*, *Gottfried Keller*, *Jeremias Gotthelf*, *Ulrich Bräker*, *Pestalozzi*, *C. F. Meyer*, *Shakespeare*, *Goethe*, *Homer*, *Schiller*, *Heinrich Heine* und *Adalbert Stifter*. ME

*Helene von Lerber, Liebes altes Pfarrhaus*. Vadian-Verlag, St. Gallen.

Der Titel dieses warmherzigen Buches verrät seinen Inhalt. Es enthält die Rückschau der leider nicht mehr unter uns weilenden Berner Dichterin auf ihre Kinderjahre im heimeligen Parrhaus in Trubschachen. Wir machen die Bekanntschaft von Eltern, Großeltern, Großtanten und vielen, vielen Tanten, vom blühenden Pfarrgarten und von Gästen aller Art. Wir lernen die Puppenkinder, ein Fahrrad und wieder ein Schwesterchen kennen, erfahren, daß der verehrte »*Unggle Keebi*« niemand anders als der begnadete Historiker *Jakob Burckhardt* war — daß Tante Beth in der Steinburg zu Richterswil ihren Klavierlehrer, den jungen Musikdirektor aus Zürich, *Volkmara Andreae*, heiratete und noch vieles, vieles mehr. Man wird in diesem Buch in eine Welt voll Gemüt und Wärme, in eine große, schöne Lebensgemeinschaft miteinbezogen, die einem Kinde reiches Rüstzeug mit ins Leben zu geben vermochte. Wir danken *Helene von Lerber* für diese liebevolle, wertvolle Gabe. m.

## Stellenausschreibung

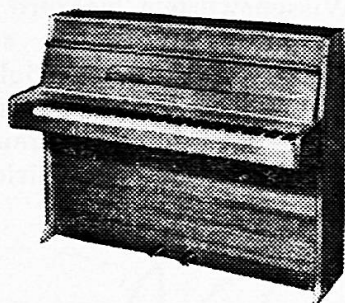
Die Berufsberatungsstelle für Mädchen der Bezirke Ober- und Neutoggenburg und der Gemeinden Ganterschwil, Mogelsberg, Degersheim und Flawil sucht auf 1. Mai, eventuell 1. Juni 1964 eine

### vollamtliche Berufsberaterin

Selbständige, initiative Persönlichkeit mit Ausbildung in Berufsberatung und Sozialarbeit findet einen interessanten, vielseitigen und ausbaufähigen Wirkungskreis und gute Arbeitsbedingungen.

Die Besoldung richtet sich nach dem Gesetz über die Lehrergehälter im Kanton St. Gallen (Ansatz für Sekundarlehrerinnen) und beträgt zurzeit Fr. 11 000.— bis Fr. 14 700.— plus 10,25 % Teuerungszulage und 3 % Reallohnverbesserung. Geboten werden ferner alternierende Fünftagewoche, Gelegenheit zum Besuch von beruflichen Weiterbildungskursen, Spesenentschädigung für die Benützung eines Privatautos, Unfall- und Altersversicherung.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen über den Bildungsgang und die bisherige Tätigkeit bis 31. Dezember 1963 an den Präsidenten des Bezirksschulrates Neutoggenburg, Herrn R. Forrer, Lichtensteig SG, zu richten, wo auch weitere Auskünfte über die Besetzung der Stelle erteilt werden.



Nur das  
**Schmidt-Flohr**  
**Schul- und Volksklavier**

bietet Ihnen bei so günstigem Preis so hohe Qualität und Tonschönheit. In Schulen, Konservatorien für Musik und im privaten Heim seit Jahrzehnten tausendfach bewährt. Miete/Kauf. Katalog mit näheren Angaben durch die Pianofabrik

**Schmidt-Flohr AG**

Marktgasse 34

Bern



Man versichert sich  
nie zu früh —  
aber oft zu spät!

**Winterthur**  
**UNFALL**

Bitte berücksichtigen  
Sie bei Ihren Einkäufen  
die Inserenten der  
«Schweizerischen  
Lehrerinnen-Zeitung»



### Diverses

Wir möchten noch kurz auf zwei bekannte und immer beliebte Kalender hinweisen. Der handliche, schön ausgestattete *Goethe-Kalender* aus dem Artemis-Verlag eignet sich vor allem für besinnliche Menschen. Für jeden Tag ist ein sorgfältig und gut ausgewähltes Goethe-Wort zu finden (Preis Fr. 2.80). — Mit einer gewissen Wehmut haben wir dieses Jahr den *Schweizer Frauen-Kalender* betrachtet. Das bekannte Jahrbuch der Schweizer Frauen, das seit 54 Jahren von Clara Büttiker in Verbindung mit dem Bund Schweizerischer Frauenvereine herausgegeben wird — die Redaktion besorgt nun Trudi Weder-Greiner — erscheint 1964 zum letztenmal. Jahr für Jahr hat uns dieser Kalender wertvolle Aufsätze, gute Erzählungen und Gedichte von Schweizer Autorinnen vermittelt. Für sozial Arbeitende und Behörden haben sich jeweils auch die Chroniken über die vielfältigen Bestrebungen der Frauen und das Adressenverzeichnis der Organisationen als wertvoll erwiesen. Wir hoffen nun, daß diese letzte Ausgabe des Jahrbuches, für das im «Expo-Jahr» das Motto «Was kann ich für die Heimat tun?» gewählt wurde, eine zahlreiche Leserschaft findet.

Viele unserer Leser kennen die «*Quellen-Bändchen*» der Leobuchhandlung: hübsch gestaltete kleinformatige Büchlein,

in denen jedes der spiralgehefteten Blätter mit einem graphisch und schriftkünstlerisch hervorragend gestalteten Text geschmückt ist. Gesamtauflage über 2 Millionen Exemplare. Das soeben erschienene 12. Bändchen, zweifabrig auf antikem Pergamentpapier gedruckt, enthält 16 Schriftblätter griechischer Denker und 5 farbige Bilder, jedes für sich eine kleine Kostbarkeit, wie das ganze Büchlein selbst. Ein beglückendes Geschenk, auch für den modernen Menschen von heute! Preis Fr. 4.50.

*Wie spät ist es gegenwärtig in Mexiko?* Ist der Onkel in Australien schon zu Bett gegangen? Hat Kapstadt im südlichsten Teil von Afrika dieselbe Zeit wie wir? Auf alle diese Fragen und noch auf viele andere antwortet jetzt eine hübsche, vielfarbige Weltuhr, die der rührige Pädagogische Verlag des Lehrervereins Zürich unseren Schülern der Oberstufe gewidmet hat. Ein jugendlicher Benützer wird innert kürzester Frist den vorliegenden Modellbogen in eine brauchbare Weltzeit-Uhr verwandeln und mit Interesse das sorgfältig redigierte Beiblatt studieren. Er findet dort neben Wissenswertem mehrere unterhaltende Aufgaben, die allein schon die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten dieses Gerätes beweisen. Preis des Bogens 1 Fr. Bezugsquelle: Frau Müller-Walter, Steinhaldenstr. 66, Zürich 2.

## Mitteilungen

*Jugend-Friedensblatt* «Zum Tag des guten Willens». Die das Heft herausgebende Arbeitsgemeinschaft dankt den Gesinnungsfreunden in den Behörden und unter der Lehrerschaft herzlich für das steigende Interesse, das dem Blatt entgegengebracht wird. Im Frühling 1963 konnten 88 996 Hefte abgegeben werden gegenüber 84 505 im Vorjahr. Die Sammlung zugunsten der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe ergab die ansehnliche Summe von Fr. 2587.40. Die Arbeitsgemeinschaft schließt ihr Dankeswort, in welches auch die jugendlichen Spender einbezogen sind, mit den Worten:

«Die Aufgabe, die uns anvertraut ist,

ist eine Erziehungsaufgabe. Sie muß schon einmal angepackt werden. Gesinnungsmäßig fühlen wir uns mit den Männern und Frauen der Schweiz. Gesellschaft für die Vereinten Nationen eng verbunden. Zugleich wissen wir, daß weite Kreise der Lehrerschaft verschiedener Richtungen ähnlich denken. Das ermutigt uns in unserem Vorhaben, und die moralische Unterstützung, die wir erfahren, erfüllt uns mit Dankbarkeit.»

*Die tibetischen Flüchtlinge bedürfen immer noch unserer Hilfe.* Die Not der tibetischen Flüchtlinge, insbesondere in Indien, ist immer noch groß. *Das Schwei-*